Höchstadt—Krasnogorsk

1996: Schulpartnerschaft

2003: Städtepartnerschaft

Vom 7.—15. September 2019 in der Partnerstadt von Höchstadt/Aisch, in Krasnogorsk (Oblast Moskau)

Reisebericht sowie Stadtfest–Bericht

Klaus Strienz und Sibylle Menzel

Sibylle Menzel

Gerald Brehm

Michael Ulbrich

Zusammenstellung: Klaus Strienz; Klaus.Strienz@outlook.de, Status: 2019-10-31, Version 1.0

Vorwort:

Russische Gastfreundschaft und Organisationstalent durfte ich im September vom 7.—15. erleben. Elena Dildina hatte ein äußerst interessantes Programm zusammengestellt, das einen sehr guten Einblick in das russische Leben ermöglichte. Ich war seit 1996 schon oft in Krasngorsk, jeder Besuch erlaubte ein immer besseres Verständnis für das Denken „der Russen“, da die ökonomischen und sozialen Faktoren erkannt werden. Eine sehr gute Hilfe, wenn hier in Deutschland am Stammtisch oder der „Stammdüse“ im Hallenbad über die „Russen“ diskutiert wird.

Ich will mich hier ausdrücklich bei der ganzen Familie Dildin sowie den vielen Ansprechpartnern bedanken, dass sie mich als Gast akzeptiert haben und geduldig meine sicher manchmal seltsamen Fragen beantwortet haben. Herzlichen Dank auch an das Team, das für mich persönlich am Samstag den Abschlussabend bei „GARDE“ organisierte! Danke!
Klaus Strienz

Inhaltsverzeichnis:

Seite 3 / 07. September 2019 (Samstag), Anreisetag

Seite 4 / 08. September 2019 (Sonntag), Schachclub GARDE feiert Jubiläum „5 Jahre“

Seite 6 / 09. September (Montag), Bayerische Repräsentanz, Hanns-Seidel-Stiftung, Gast bei Nina Jepichina

Seite 8 / 10. September 2019 (Dienstag), Besuche der „Eulen“ (private Grundschule), Deutschunterricht mit Jugendlichen im Museum, Ausstellung über sowjetische Kriegsgefangene in Norwegen

Seite 10 / 11. September 2019 (Mittwoch), Fahrt zur Moskauer Archiv-Ausstellung: 1939—Hitler-Stalin-Pakt, Restaurant MuMuh (Metrostation Aeroport, Ernst Thälmann—Statue), Istra / Familie Khizhnyakov

Seite 12 / 12. September 2019 (Donnerstag), Eulen-Grundschule, Gesamtschule Opalicha/Krasnogorsk, Kosmos-Schule Nr. 18 (Igel-Direktorin, Deutschunterricht, Geschichtsunterricht und Spontanvortrag), öffentliche Präsentation der Fachbereiche des Museums, Krasnogorsk „explodiert“, Besuch des Künstler-Vereins im Kulturpalast; die Höchstadter Delegation für das Stadtfest 2019 reist an

Seite 18 / 13. September 2019 (Freitag), Besuch der Schule Nr. 4 im Ortsteil Nahabino/Krasnogorsk mit Mittelschuldirektor Michael Ulbrich, Sibylle Menzel und Gerald Brehm; im Museum stellt der „DeutschKlub“ sein neues Logo vor, Vortrag über die Deportation der Zeiss-Jena-Spezialisten mit Familien in die UdSSR / Krasnogorsk im Jahre 1946

Seite 27 / 14. September 2019 (Samstag), roter „Bären-Kinderspielplatz“ wird mit den ausländischen Delegationen eröffnet, Moskauer Kinderschachturnier, Führung für deutsche Gäste im Museum

Seite 30 / Sibylle Menzel berichtet über das Programm der Höchstadter Delegation beim Stadtfest

Seite 35 / Kurze Informationen…

Seite 41 / Der Rückspiegel—Hinweis auf weitere Informationsquellen

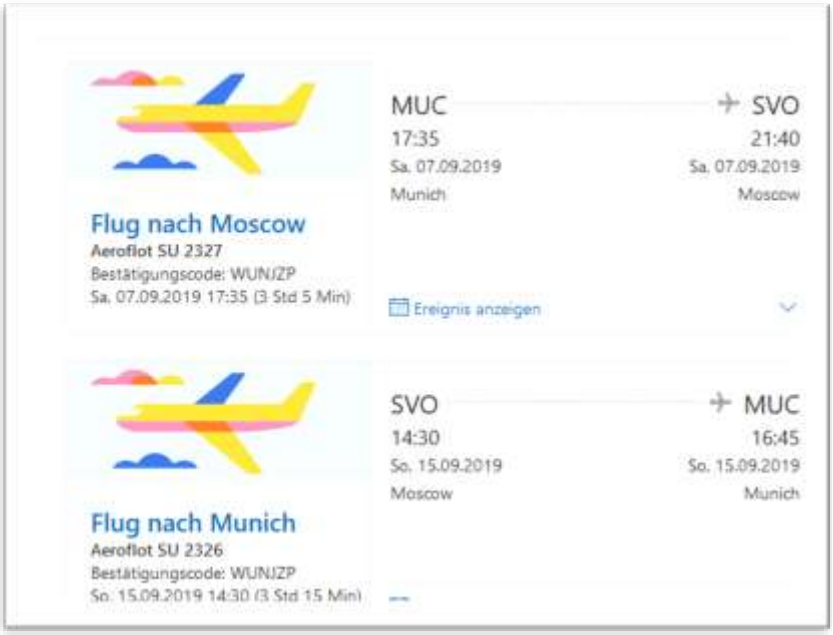
Seite 42 / 2003—Urkunde der Städtepartnerschaft Höchstadt—Krasnogorsk

08. September 2019 (Sonntag) - Anreisetag

Die Anreise erfolgte über Neustadt/Aisch mit der Deutschen Bahn via Nürnberg—München zum Flughafen München ohne besondere Vorkommnisse (keine Verspätungen!).

Bei der Sicherheitskontrolle lernte ich eine nettes russisches Ehepaar kennen, da der Ehemann etwas in deutscher Sprache ausdrückte. Es stellte sich heraus, dass sie ebenfalls nach Krasnogorsk reisen. Er ist Professor und beschäftigt sich mit Ökologie

Die Reise mit Aeroflot (290.57 Euro mit 23 kg Koffer, gebucht: 06.08.2019) war bis zum Landeanflug in Sheremetjevo aus östlicher Richtung sehr angenehm. Üblicherweise fliegt eine Verkehrsmaschine beim Abstieg aus der Reiseflughöhe nach evtl. Warteschleifen die letzten Kilometer in der Verlängerung der Landebahn im Geradausflug. Unsere Maschine begann jedoch in niedriger Höhe—man konnte in die Wohnzimmer von Hochhäusern schauen— mit mehreren erstaunlichen Steilkurven, wie ich sie mit Verkehrsflugzeugen (als ehemaliger Segelflieger) noch nicht erlebt hatte. In der Kabine herrschte „atemlose Stille“. Hatte der Pilot Wodka getrunken? Lag ein technischer Defekt vor? Letztendlich folgte ein recht harte Landung in Sheremetjevo.



Da mit meiner lieben Gastfamilie Dildina vereinbart war, dass ich vom Ehemann abgeholt werde, bat ich—ohne russisches Handy—eine englischsprechende Studentin am Ausgang des Flughafens mit der Familie per Smartphone durch Vorlage der **russischen Telefonnummer** Kontakt aufzunehmen. So klappte dann die Abholung (Treffpunkt vor einer riesigen digitalen Werbetafel am Ausgang…) reibungslos.

Gegenüber den 90er Jahren ist der Flughafen nicht mehr vergleichbar. Modern, gut organisiert, hell, übersichtlich, organisierte Angebote der Taxifahrer, wesentlich größer. Es fehlen jedoch Passagierförderbänder, die helfen, die inzwischen erheblichen Entfernungen vom Eingang nach den Sicherheitsschleusen zu den Flugzeugen schneller zu bewältigen. Man sollte auch unbedingt auf den Anzeigetafeln überprüfen, ob das kurz zuvor auf dem Ticket ausgedruckte Gate noch aktuell ist!

In der seit vielen Jahren bestens bewährten Gastfamilie folgte — wie üblich…. — bei Tee oder anderen Getränken (nicht Wodka!) ein längeres Willkommensgespräch.

08. September 2019 (Sonntag)

An diesem Tag feierte der **Krasnogorsker Schachclub „GARDE“** sein 5-jähriges Jubiläum in der nahegelegenen Schule Nr. 10.

Die Schule Nr. 10 hat für meinen Lehrerkollegen Hans Hagen und mich eine ganz besondere Bedeutung. Die inzwischen ebenfalls pensionierte Schuldirektorin Nina Dyschel war hier bis 1996 Direktorin. Sie schrieb damals als neue Direktorin der Schule in Opalicha (Stadtteil von Krasnogorsk) den inzwischen historischen Einladungsbrief an die deutschen Kollegen, der zur Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Höchstadt und der Städtepartnerschaft führte. Wir erlebten hier 1996 als Gäste beim ersten Besuch in Russland eine höchst beeindruckende historisch orientierte Modenschau der Schüler. Die aktuelle Direktorin Nadezhda Trapznikowa war darüber von Nina Dyschel bestens informiert worden, so dass ich meine positiven Erinnerung nur andeuten musste.

Einige Gedanken der Gastrednerinnen:

Schuldirektorin Nadezhda Trapznikova: Sie hat die Kooperation mit dem Schachclub ganz bewusst als Element der Ausbildung ihrer Schüler aufgenommen. In der modernen Welt braucht man strategisches Denken!

Museumsdirektorin Swetlana Ljubenkowa: Die ersten 5 Jahre können kritische Jahre sein. Einen guten Ruf kann man sich nicht kaufen, er muss erarbeitet werden. Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Museum und dem Schachclub. Bemerkenswert ist, dass die Schüler sehr diszipliniert sind. Der Kontakt ist jeweils sehr angenehm. Der „GARDE“-Club gehört zu den Sternen Krasnogorsks.

Garde-Direktorin Anastasia Anikina bedankt sich beim Lehrerteam (es wird auch Englisch angeboten). Es ist stabil, da es nur wenig Fluktuation gibt.

Auch eine Elternvertreterin lobte den Kontakt mit dem Garde-Schulmanagement und den Lehrern, die weit mehr als „nur“ Schach unterrichten.

(Alle Informationen entstammen der privaten Live-Übersetzung von **Elena Dildina, DeutschKlub Krasnogorsk, neben mir sitzend)**

Ich wurde ebenfalls auf die Bühne gebeten und überreichte **Garde-Direktorin Anastasia Anikina** einen Blumenstrauß, den ich mit Elena zuvor noch schnell gekauft hatte. In meiner Ansprache berichtete ich kurz über den kürzlichen Besuch der Krasnogorsker Garde-Schachspieler in Höchstadt und ihr hohes Spielniveau. Es hatte im zeitraubenden „Kampf“ mit dem Großmeister Dr. Helmut Pfleger den offiziellen Terminplan mit dem Empfang des Höchstadter Bürgermeisters massiv durcheinander gewirbelt! Mein Hinweis auf die lange und **großartige russische, sowjetische Schachkultur** auf der Bühne im vollen Zuhörerraum wurde insbesondere von den Trainern sehr positiv aufgenommen.

———————————————————————————————

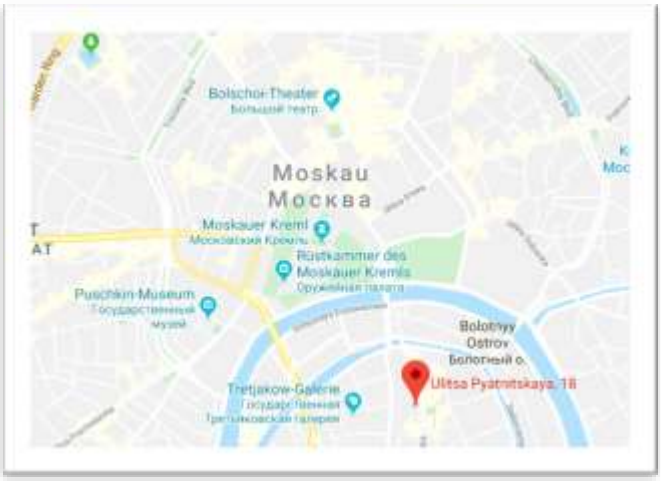
Der Krasnogorsker GARDE—Nachwuchs mit Eltern, Betreuern und Gästen.

9. September 2019 (Montag)

Am Montag stand um 15.30 Uhr der Besuch der Bayerischen Repräsentanz im Zentrum Moskaus im Mittelpunkt. Adresse: **Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation,** Pyatnitzkaya ulitsa 18c3, 115035 Moskau

Offenbar sind die Bundesländer mit den Aktivitäten der Auslands-IHK (https://russland.ahk.de/) sowie der Deutschen Botschaft nicht zufrieden, so dass man „kleine Botschaften“ in vielen Staaten der Erde unterhält. Wie Honorarkonsul Knauf (http://www.knauf-honorarkonsulat.de) beim kürzlichen Geburtstagsempfang im Nürnberger Rathaus mitteilte, sind über 400 Firmen alleine aus Mittelfranken in Russland aktiv. Und sie sind für jede Unterstützung dankbar!

Wir (Elena Dildina-DeutschKlub, und ich) hatten um 15.30 Uhr den Besprechungstermin. Wie in Weltstädten üblich kommt man entweder zu früh oder zu spät zu Terminen. Wir waren viel zu früh, so dass wir den wunderbaren „Adam-und-Eva-Brunnen“ bei angenehmen Temperaturen vor der Metrostation genossen. Als wir einen älteren Herren baten ein Foto von uns zu machen, entpuppte sich dieser als deutschsprechender russischer Historiker, der viele Jahre in Potsdam gearbeitet hatte. Schwerpunktthema: sowjetische Bürger in Deutschland in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Wir tauschten Adressen!



Das Auffinden des Eingangs zur Repräsentanz entpuppte sich auch für Elena als nicht ganz problemlos, da kein Schild an der Außenfassade eine Information vermittelte. Erst die Nachfrage in einem benachbarten Friseurladen gab den entscheidenden Hinweis. Dann steht man jedoch vor einer anonymen stabilen Türe mit einem Zahlenfeld. Nun, Elena hat den richtigen Knopf gedrückt und die Türe öffnete sich. An der Rezeption waren dann eine Vielzahl von Organisationen und Firmenadressen angebracht, die in dem Bürohaus untergebracht sind.

In einem Besprechungsraum trafen wir uns dann mit dem Repräsentanz-Leiter Andreas Brunnbauer und dem Leiter des Moskauer Auslandsbüros der Hanns-Seidel Stiftung, Jan Dresel. Beide haben sehr interessante Lebensläufe. Das sehr informative Gespräch diente primär dem persönlichen Kennenlernen. Bezüglich der Arbeitsplatzbeschreibung beider Herren wird auf die jeweilige Homepage verwiesen. Elena Dildina stellte ihr Konzept der russisch-deutschen Schachturniere mit Städtepartnerschaften vor, während ich über die Schul– und Städtepartnerschaft Höchstadt—Krasnogorsk informierte. Weder Herr Brunnhuber noch Herr Dresel kannten Krasnogorsk oder das dortige föderale Siegesmuseum, dem ehemaligen Museum der deutschen Kriegsgefangenen („Museum der deutschen Antifaschisten“). Elena Dildina wird eine Einladung schicken.

————————————————————-

Ab 18.00 Uhr war ich dann Gast von Nina Jepichina, die im Jahre 2018 im Gymnasium Höchstadt hospitierte und an der Universität mit der Ausbildung von Deutschlehrern beteiligt ist. Sie wohnt im 14. Stock eines Hochhauses und hat einen phantastischen Ausblick auf die Moskwa und eine Ruderstrecke. Nach einem köstlichen Abendessen machten wir einen Spaziergang zu der Ruderstrecke , wobei uns sehr viele Hundebesitzer mit ihren Lieblingen begegneten. Ein Naturschutzgebiet wird mittels eines massiven Stahlzauns geschützt. Nina ist eine sehr erfahrene Autofahrerin und brachte mich freundlicherweise gegen 22.00 Uhr wieder nach Krasnogorsk.

10. September 2019 (Dienstag)

Bei den Eulen (сова́)!

Um 11.15 Uhr stand der Besuch der von Ljubov Ryakhovskaya seit mehreren Jahren geleiteten Privatschule auf meinem von Elena Dildina entwickelten Besuchsprogramm. In dem riesigen Neubaugebiet mit Hochhäusern, unweit von der Kosmos-Schule Nr. 18 entfernt, wurden offenbar nicht genügend staatliche Grundschulen geplant, so dass genügend Eltern ihre Kinder in eine private Grundschule schicken.

Ich konnte am Unterricht und sogar am Mittagessen teilnehmen (Borschtsch…). Die Finanzierung des Schulbetriebs erfolgt durch monatliche Elternbeiträge.

Direktorin Ljubov Ryakhovskaya nahm im Jahre 2017 an unserem Projekt „Deutsch—russische Raumfahrtgeschichte“ teil und kennt Höchstadt recht gut.

Um 15.00 Uhr nahm ich am Deutschunterricht in den Verwaltungsräumen des Museums, im Deutsch-Klub, teil. Einige Schüler kannte ich von der Weihnachtsexkursion 2018 (Nürnberg und Höchstadt). Die Schüler lernen spielerisch die deutsche Sprache.

Im Museum war eine Ausstellung über russische Kriegsgefangene in Norwegen zu besichtigen.

Zwei Karikaturen aus der Kriegszeit. Es liegt auch eine pädagogische Zulassungsarbeit für das pädagogische Staatsexamen vor. In der Arbeit werden deutsche und russische Karikaturen verglichen.

11. September 2019 (Mittwoch)

Russland öffnet die Archive! Nun, seit Gorbatschov, Perestroika und Glasnost sicher keine sensationelle Nachricht mehr. Verschiedene Akten der Regierung unterliegen jedoch, ähnlich wie in anderen Staaten auch, über Jahrzehnte dem „Secret"-Vermerk. So wurde ich von Gastgeber Maxim Dildin schon vor meiner Abreise in Deutschland informiert, dass die Akten über den Nichtangriffspakt zwischen Stalin und Hitler (23. August 1939) nach 80 Jahren freigegeben sind und in einer Ausstellung vorgestellt werden. Siehe auch https://www.youtube.com/watch?v=Lz0KFJek-c8

Erfreulicherweise holte mich Yuri Khizhnyakov mit seinem großen SUV ab. Mit der Familie verbindet mich seit vielen Jahren eine enge Freundschaft. Auf Vermittlung von Deutschlehrerin Natalia Lexakova (Opalicha) war ich 2008 einmal eine Woche in ihrer damaligen Wohnung Gast. Nach rund 1,5 Stunden Fahrzeit erreichten wir das Archiv mit der Ausstellung. Der Eintritt war nach einer Registrierung des Reisepasses von einem massiv bewaffneten Polizisten kostenlos. Viele Fotos liegen vor.

Die Ausstellung war professionell gestaltet, jedoch nicht auf internationale Gäste eingestellt. Die Erläuterung der Dokumente war lediglich in russischer Sprache. So konzentrierte ich mich auf einen deutschen Historiker-Film, der mit russischen Untertiteln versehen war.

Als ich die Aufsicht in englischer Sprache fragte, ob es eine Handreichung für Schulen gibt, half ein zufällig in der Nähe stehender Besucher im besten Englisch beim Übersetzen. Die Antwort war leider negativ. Es entwickelte sich nun ein längeres, für mich sehr interessantes Gespräch über die deutsch-russische Geschichte mit dem Übersetzer, der sehr gut informiert war. Alex M. hat aus der englischen Sprache Bücher übersetzt und ist auch Fremdenführer in Moskau.

Ich vermisste die berühmte Landkarte des Geheimpaktes, auf der die deutschen und russischen — unabhängig von Nationalitäten— Einflusszonen von Finnland bis zum Schwarzen Meer dokumentiert ist. (eine Kopie hängt im Krasnogorsker Museum). Weiterhin Fotos vom der gemeinsamen Militärparade deutscher und sowjetischer Truppen nach dem Einmarsch der UDSSR in Polen. Dies notierte ich im Gästebuch.

Danach fuhren wir an der City mit hohen Wolkenkratzern vorbei zum Mittagessen (Einladung Yuri!) in ein Restaurant der bekannten und wirklich empfehlenswerten Restaurantkette „MuMuh“ an der Metrostation Aeroport. Als ich vor dem Restaurant die Ernst Thälmann-Statue sah, erinnerte ich mich an den Besuch in der nahegelegenen Schule und an die ehemals dort arbeitende Deutschlehrerin Larissa T.-M.. Sie ist inzwischen im Raum Berlin verheiratet!

Yuri zeigte mir dann den Rohbau eines Einfamilienhauses, das er für seine inzwischen verheiratete Tochter Dascha baut. Anschließend folgte die Fahrt in den Norden, um einen im Bau befindlichen neuen Autobahnring nördlich des Flughafens Sheremetjevo anzufahren. Dann ging es nach Westen, um das neue Wohnhaus der Familie in Istra (westlich von Krasnogorsk gelegen) anzufahren. Hier traf ich wieder Ehefrau Evgenija, die zusammen mit ihrer Mutter das Enkelkind betreuten. Im Garten konnte ich dann auf einer Liege einen tiefen Gesundheitsschlaf genießen. Super russische Gastfreundschaft!

Am Abend kam dann Tochter Dascha, die wiederholt in Höchstadt war, und nun einige Tage pro Woche in Moskau arbeitet. Der Besuch ermöglichte einen guten Einblick in eine typische russische aufstrebende Mittelstandsfamilie. Um 21.45 Uhr wurde ich von Yuri nach der Autofahrt via Nahabino, Opalicha in Krasnogorsk bei Familie Dildina „abgeliefert“. Ein toller Tag! Zum Abschluss gab es Krim-Wein.

12. September 2019 (Donnerstag)

11.00 Uhr: Maxim fährt Elena und mich zur Eulen-Grundschule in Krasnogorsk. Elena unterrichtet hier Deutsch. Danach fuhren wir zur Schule in Opalicha, mit dem das Gymnasium Höchstadt seit 1996 eine Schulpartnerschaft verbindet. Es folgte im Direktorat ein freundschaftliches Treffen mit der

Links: Vor dem Höchstadt—Schrank in der Opalicha-Schule mit Irina Pronina (Partnerschaftsbeauftragte), Irina Filimonova (Direktorin), Elena Dildina (Leiterin des DeutschKlubs, hier ehemalige Deutschlehrerin), rechts: mit einigen Schülerinnen, die schon in Höchstadt waren.

Partnerschaftsbeauftragten Irina Pronina sowie Direktorin Filimonova. Anschließend besuchten wir zwei Klassen mit Deutschkenntnissen. Irina Pronina berichtete, dass ihre Nachbarin kürzlich mit den GARDE-Schachspielern in Höchstadt war und bei der Stadtführung im Rathaus von mir auf das Höchstadtbild von Ehemann Vladimir Pronin hingewiesen worden war.

Höchstadt—Rathaus—Ausgang

Links: Smartphone-Depot auf Lehrerpult

1996 begann hier alles zusammen mit Hans Hagen und Firma Martin Bauer—Manager G. Thyroff …..

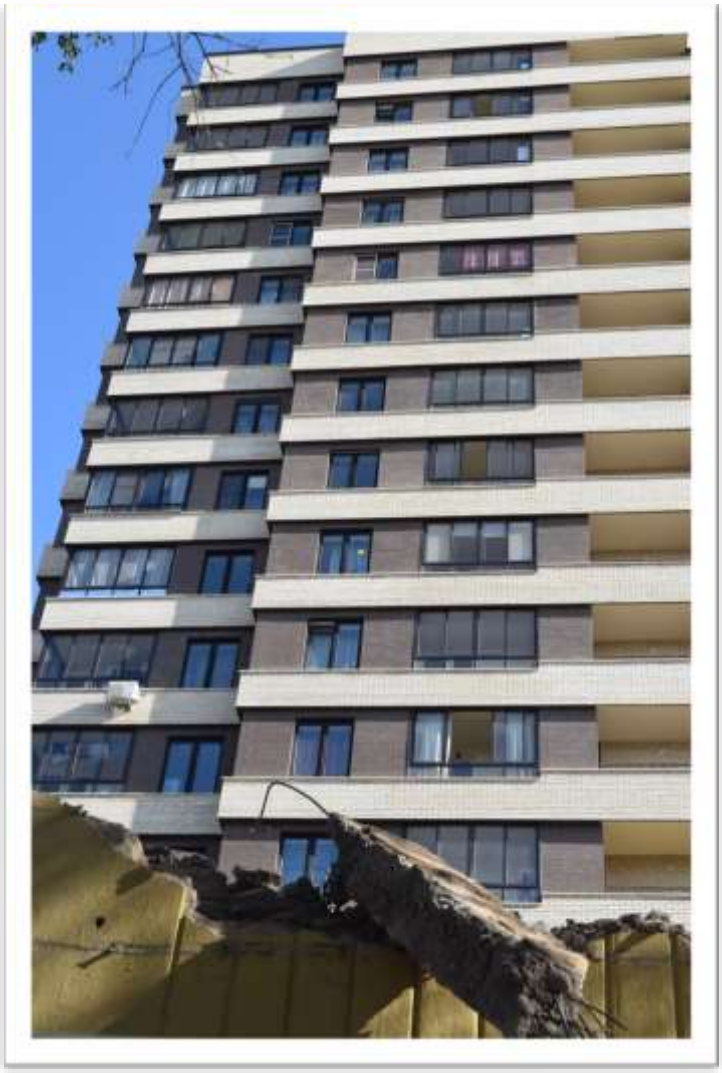
Um 14.45 Uhr ging es dann per Taxi (in Russland sehr preiswert!) zur Kosmos-Schule Nr. 18 im Zentrum des Neubaugebiets. Die Begrüßung erfolgte wieder durch **Direktorin Gontarova**. Stolz zeigte sie den neuen Igel-Raum, in dem nun ihr „Haustier“ nach dem Umzug aus dem Direktorat lebt. Der Raum enthält eine Vielzahl von Igel-Kunstwerken, die ihr Freunde und Schulklassen geschenkt haben.

Die Schule hat jetzt die neue **Deutschlehrerin Viktoria Karadeniz**, deren Unterricht wir kurz besuchten. Es war selbstverständlich, dass wir auch den Unterricht von **Geschichtslehrerin Viktoria Shalunkova**, mit der wir 2017 das bemerkenswerte Seminar „ Deutsche und russische Raumfahrtgeschichte“ durchgeführt haben (Quelle: http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2017-08-22_Krasnogorsk_Hoechstadt_Raumfahrt_neu_v8_20180813.pdf), besuchten.

Schneller als ich mich umschauen konnte, war ein Stuhl organisiert und ich sollte spontan vor der Klasse zum Thema **„Industrielle Revolution in Deutschland im vorletzten Jahrhundert“** referieren! Elena Dildina (DeutschKlub) übersetzte, so dass ich immer wieder Zeit hatte, meine nächsten Sätze (und mein Langzeitgedächtnis!) vorzubereiten. Folgende Stichworte fallen mir noch ein: Landflucht, neue Stadtteile in Nürnberg, Proletariat, Bau des Ludwigkanals, Entwicklung des Eisenbahnnetzes ab 1835, Marx (Trier, London), Engels, Raiffeisen, Kolping. Viktoria zeigte immer wieder aus dem Internet per Beamer entsprechende Bilder hinter mir über der Tafel. Die Klasse war sehr interessiert. Zum Schluss wurde noch ein Gruppenbild mit Kolping gemacht.

Für 16.00 Uhr war eine wichtige Veranstaltung im Museum angesetzt. **Direktorin Swetlana Lubenkowa** hatte ein abwechslungsreiches Programm gestaltet. Die Mitarbeiter stellten sich und ihren Arbeitsschwerpunkte vor. Dazwischen gab es immer wieder hochgradige künstlerische Darbietungen. Erstaunlich, dass weder das Deutsche Historische Institut (Moskau) noch keine deutsche Geschichtsfakultät einer Universität diese Institution (Museum und Archiv: deutsche Kriegsgefangene, II. Weltkrieg, Exilregierung) entdeckt hat. Das Museum ist eine Filiale des „Museums des Großen Vaterländischen Krieges“ (Moskau).

Zum Schluss gab es eine Party für die Gäste mit der Gelegenheit für einen intensiven Gedankenaustausch. Foto, rechts: Im Hintergrund ist ein Haus erkennbar, in dem ab 1947 Zeiss-Jena-Spezialisten wohnten.



Krasnogorsk „explodiert“ regelrecht. Die Häuser, die in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gebaut wurden und zeitweise von Zeiss-Jena-Spezialisten bewohnt waren, werden abgerissen und weichen Hochhäusern. Der Bauboom hat erhebliche Konsequenzen für die Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Straßen, Metro?).

Museum

Neues historisches Siedlungsmodell aus dem Museum

Um 18.00 Uhr war Termin im Krasnogorsker Kulturpalast, der gerade renoviert wird und zusammen mit der Wärmedämmung eine moderne Außenfassade bekommt. Im Erdgeschoss ist der Kunstverein untergebracht. Wir wurden von der Leiterin, **der Künstlerin Marina Voronova,** https://www.artlik.jimdo.com/, erwartet und sehr freundlich betreut.

Der Kunstverein hat rd. 300 Mitglieder. Im Jahr 2020 wird er 30 Jahre alt. Dem Verein gehören verschiedenste Künstler an: 100 Maler, Grafiker, davon 50 Profis, auch mit Einzelausstellungen, 40 Fotografen, Spielzeug—Holzmalerei, Keramik, manche auch international.

Ich erhielt eine umfangreiche **Kommunikationsmappe** mit den Informationen über viele Künstler. Sie kann leihweise zur Verfügung gestellt werden oder auch digital bei Klaus.Strienz@outlook.de abgerufen werden.

Im Keller des Kulturpalastes ist ein weiterer Raum eingerichtet, in dem man sich u.a. russischen Bräuchen in Kursen widmet.

13. September 2019 (Freitag)

Am Vormittag traf ich mich vor dem Hotel Avschar mit der offiziellen Höchstadter Delegation, die zum Krasnogorsker Stadtfest eingeladen war: Freundeskreisvorsitzende **Sibylle Menzel,** Mittelschuldirektor **Michael Ulbrich** und Bürgermeister **Gerald Brehm.** Ziel war die **Schule Nr. 4 in Nahabino,** in der **Swetlana Miroshnichenko** als Deutschlehrerin arbeitet. Swetlana war im letzten Jahr Dolmetscherin für die Höchstadter Delegation (siehe Homepage des Freundeskreises Höchstadt-Krasnogorsk, www.hoechstadt-krasnogorsk.de, Jahresrückblick 2018) und bat uns eine Partnerschule in Deutschland zu suchen.

Das riesige, eingezäunte Schulgelände macht einen modernen Eindruck und liegt am Rande eines Militärstützpunkts. Unser Besuch war sehr gut vorbereitet, sogar ein Präsentationsflyer war erstellt worden. Wie in jedem öffentlichen Gebäude Russlands sind die Drehkreuze und bewachten Eingangssperren auffällig. Swetlana begrüßte uns mit dem Direktoratsteam. Es folgte dann ein erstes Kennenlernen im großzügigen Direktorat. Mit berechtigtem Stolz berichtete das Team, dass die Schule zur Gruppe der 10 besten Schulen Im Bezirk Moskau zählt. In dem Ranking ist die Bildungsqualität entscheidend. Es werden u.a. Kurse im Tanzen, Theater und Rhetorik angeboten. Eine Mediatorengruppe arbeitet mit Eltern zusammen. Das Kollegium ist neugierig, den Kontakt mit Deutschland herzustellen.

In den 5.-10. Klassen werden 625 Schüler von 60 Lehrern unterrichtet. Ältere Schüler wählen dann den sprachlich-geschichtlichen Zweig, andere dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Man hat Partnerschaften mit der bekanntesten Moskauer Ingenieur-Universität, dem Baumann-Institut, sowie mit der weltberühmten Lomonossow-Universität Moskau.

Bürgermeister Gerald Brehm berichtet in seiner Ansprache, dass er seit 1996 Bürgermeister ist und seit 1996 die Schulpartnerschaft mit Krasnogorsk, aus der dann die Städtepartnerschaft entstand, besteht. Bildung ist die Zukunft Russlands. Hierbei spielen die Schulen eine große Rolle . Er bedankt sich für den freundlichen Empfang.

Direktorin T.V. Sadovskaya (gim465@yandex.ru; https://nahgimn4.edumsko.ru) berichtet, dass sie ihre Kindheit in der DDR, in Rostock und Finsterwalde verbracht hat. 1978 war sie zum ersten Mal in Deutschland und seither jedes Jahr. Ihre Kinder sind dort geboren. Sie bewundert die Ordnung im deutschen Leben und berichtet eindrucksvoll von einem Vorfall, als sie in einem Rostocker Laden ihre Handtasche vergessen hatte und die Verkäuferin sich beinahe detektivisch bemühte, sie am Busparkplatz zu kontaktieren.

Direktor Michael Ulbrich bedankte sich über den Empfang und die freundliche Aufnahme und sprach einen Einladung für den April 2010, zum 50. Geburtstag der Mittelschule aus.

Ein sehr großer Bühnenraum mit professioneller Technik—und Schülern, die begeistert ihre Aufführungen gestalten!

Nur wenige Schulen haben eine Schwimmhalle. Eine Schulküche ist dagegen selbstverständlich.

Fast alle russische Schulen haben ein Schulmuseum. So hat sich die Krasnogorsker Schule Nr. 18 der Raumfahrt gewidmet, hier in der Schule Nr. 4 (Nahabino) wird der II. Weltkrieg dargestellt. Nahabino ist Militärstützpunkt und im II. Weltkrieg war die Front nur wenige Kilometer entfernt.

Links: Mit vorbereiteten Fragen wurden wir von einer Deutschklasse interviewt. Bemerkenswert war für uns die Schultracht. Unten: Der großzügige Schulkomplex wurde zusammen mit Kasernen mit deutschen Steuergeldern finanziert, um 1995-96 den Rückzug der 400.000 Sowjetsoldaten mit ihren rd. 200.000 Familienangehörigen aus der ehemaligen DDR zu ermöglichen.

Krasnogorsk, Museum, 18.00 Uhr: Der DeutschKlub präsentiert sich im Museum

Elena Dildina hat großformatige Poster als Erkennungszeichen des „DeutschKlubs Krasnogorsk“ in einer Spezialdruckerei in Auftrag gegeben. Sie sollten am Abend vorgestellt werden. Sie kamen rechtzeitig!

Es werden die Farben **Schwarz, Rot, Gold** verwendet.

Für Deutschland steht die Brezel, für Russland der Samowar (Teekocher).

Vortrag über die Zeiss-Jena-Ingenieure in Krasnogorsk

Ich referierte über die Zeiss-Jena-Ingenieure mit ihren Familien, die im Herbst 1946 zusammen mit Raumfahrtingenieuren in einer Kreml-Geheimdienstoperation aus der sowjetisch besetzten Zone (SBZ) in die UdSSR deportiert worden waren. Durch verschiedene Kontakte mit den damaligen Kindern, so insbesondere mit Frau Goethel (jetzt Weimar) sowie den Notni-Brüdern (Jena), konnten viele Details für die Geschichtsbücher recherchiert werden. So wurden die Spezialisten mit guten Wohnungen ausgestattet und erhielten hohe Gehälter. Die Lebensmittelversorgung war damit so reichlich, dass sie monatlich sogar eine Kiste oder einen zugenähten Sack **mit Lebensmitteln an ihre Verwandten in der SBZ / DDR schicken** konnten. Höhepunkt meines Vortrags war der Auftritt der ehemaligen **Gymnasium Opalicha-Pädagogin Sina Medvedeva**, die in ihrer Kindheit auch mit deutschen Kindern spielte. Einige Wochen lebte sie damals sogar in einer deutschen Familie, die ihr zum Abschied eine in Deutschland gefertigte Puppe schenkte. Sina Medvedeva hatte diese Puppe mitgebracht. Sie wurde als Zeitzeugin mit ihrer Puppe von sehr vielen Besuchern fotografiert.

Quelle: Zeiss –Archiv, Jena

Heutiges Museum

Hier zogen 1947 die Zeiss-Jena-Spezialisten mit ihren Familien ein.

Zum Schluss verweis ich auf den Youtube-Film der **Geschichtswerkstatt Jena e.V.,** der sehr gut gegliederte Interviews mit mehreren ehemaligen Kindern dokumentiert.

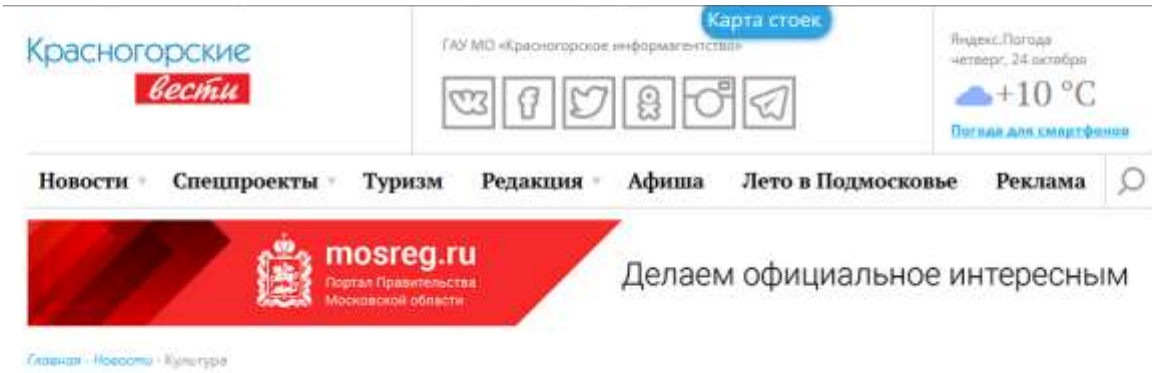
„Fünf Jahre. Kinder von Zeiss-Spezialisten erzählen“ (2018, komplett): https://www.youtube.com/watch?v=HV1VVH6kC8o

Rechtes Foto: **Sina Medvedeva mit der berühmten Puppe**. Mehr dazu: http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de > 2018-02-15-22 > Krasnogorsk Reisebericht Staedtepartnerschaftstagung **Seiten: 15-19 u**

Für mich sehr überraschend war, dass anschließend einige Zuhörerinnen um ein „Selfie“ baten. Eine Dame berichtete auch, dass sie noch von ihrem Vater ein Weimarer (Meißner?) Geschirr habe, das er, als er damals die Zeiss-Spezialisten in Jena auswählte, mitbrachte.

Nachdenkliches zum Museumsgebäude, in dem ich meinen Vortrag halten durfte: Es hat im letzten Jahrhundert und aktuell viel erlebt:

- **Partisanenhochschule** mit der österreichischen Dozentin Genia Quittner (siehe ihr Buch: Weiter Weg nach Krasnogorsk, **1943 - 1946**)
- **Jena-Eltern unterrichten** ihre Kinder, die mit 6 Jahren in der SBZ eingeschult worden wären (**1946**) .
- **Konrad Lorenz** (späterer Nobelpreisträger für Medizin, Kriegsgefangener, entlassen **1948)** konzipierte hier einen für seine Karriere wichtigen Aufsatz.
- **Erich Honecker (Staatsratsvorsitzender der DDR)** eröffnete hier **1985** das Museum
- Untergang der UDSSR (**1991)** wegen wirtschaftlicher Probleme
- **1996: Hans Hagen und Klaus Strienz** werden im Frühjahr 1996 von Frau Pereverseva durch das Museum geführt. Es war der Beginn der Schulpartnerschaft des Gymnasiums Höchstadt/Aisch mit dem Gymnasium Opalicha. Das Museum wird sofort als wichtiger Lernort für deutsche Schulklassen definiert.
- **Kultureller Stützpunkt für Krasnogorsk**
- **DeutschKlub (2018)** mit Sprachunterricht und kulturellen Veranstaltungen



Weitere Fotos:

https://www.facebook.com/deutschklub-krasnogorsk/posts/1402706916551787

Artikel in den „Krasnogorsker Nachrichten“ über den Zeiss-Jena-Vortrag.

Übersetzung? Text markieren, „Google Translate“ suchen und finden, Sprachfenster öffnen, den markierten Text in das Sprachfeld für Russisch einfügen!, Übersetzung lesen

Гостям Немецкого клуба рассказали о жизни семей германских инженеров в послевоенном Красногорске

14 сент. 2019 г., 10:24

Лекция члена общества дружбы Хехштадт-на Айше-Красногорск Клауса Штрица и презентация логотипа Немецкого клуба состоялись 13 сентября в Красногорском филиале Музея Победы.

Координатор проектов общества дружбы Красногорск-Хехштадт-на-Айше Елена Дильдина и Клаус Штриц продемонстрировали участникам мероприятия логотип клуба и объяснили, что самовар, изображенный на нем, символизирует Россию, а брецель (немецкий крендель) – Германию. Цвета, в которых исполнен логотип соответствуют цветам флага Федеративной Республики Германии.

Елена Дильдина отметила, что лекция, посвященная жизни семей немецких инженеров в послевоенном Красногорске – это третье сообщение, которое Клаус Штриц делает в рамках работы Немецкого клуба. Первое было посвящено его воспоминаниям о детстве, второе – процессу денацификации Германии после окончания Второй мировой войны.

Клаус Штриц поделился с участниками встречи результатами своих исторических изысканий, посвященных тому, как семьи немецких инженеров из города Йена, где находился завой «Цейс», оказались в 1946 году в Красногорске. Он сообщил, что, по его сведениям, в домах, располагавшихся на территории Брусчатого поселка проживало около 300 взрослых и детей. Господин Штриц рассказал об условиях, в которых жили немецкие специалисты, работавшие на Красногорском механическом заводе – одном из крупнейших оптических предприятий Советского Союза. Он показал цифровые копии архивных документов, фотографии, предоставленных ему гражданами Германии, которые в течение нескольких лет проживали с родителями в Красногорске.

Клаус Штриц подчеркнул, что все, с кем он разговаривал о детстве, проведенном в СССР, кране положительно отзываются об условиях проживания и об отношении к ним со стороны местных жителей разных возрастов.

Мероприятие прошло в преддверии празднования Дня города Красногорска и Дня городского округа Красногорск и завершилось чаепитием.

Напомним, что договор о побратимстве между Красногорском и баварским городом Хехштадтом-на-Айше был подписан в 2003 году. На его основе созданы общества дружбы. Общественное организацию в Красногорске возглавляет Нина Дышель, в Хехштадте-на-Айше – Сибилла Менцель. В рамках договора ежегодно происходит обмен делегациями между городами-побратимами. Немецкий клуб, созданный в 2017 году – это один из проектов общества дружбы. *Елена ХАРИТОНОВА. Фото автора*

Autorin: Elena KHARITONOVA. Foto der Autorin

14. September 2019 (Samstag)

Am Samstag waren die Eröffnung des „Bärenparks“, der Besuch der Höchstadter Delegation mit Sibylle, Gerald und Michael im Museum sowie eine Überraschung die „Highlights“.

Bei leider kaltem, windigen Wetter kam **Verwaltungsdirektorin Elmira Khajmursina** zur Eröffnung des „Bärenparks“, einem großzügig und originell angelegten Kinderspielplatz.

Hintergrund: In Krasnogorsk gibt es die **Künstlerin Natasha Usacheva,** die sich der Tradition der Teddy-Bären verschrieben hat. Ich durfte sie im Sommer im Rahmen der vom Freundeskreis Höchstadt-Krasnogorsk durchgeführten Bürgerreise kennenlernen.

Natasha Usacheva, Bärenkünstlerin

Sibylle Menzel, Höchstadt—Freundeskreis

Klaus Strienz, Höchstadt

Frau Natasha Usacheva nutzt die kleinen roten Bären, um Menschen—ab dem Kindesalter—zu motivieren, interessante Geschichten aus ihrem Leben mit dem fiktiven Bären zu malen oder zu erzählen. Stadtdirektorin Elmira Khajmursina war offenbar von der motivierenden Wirkung der Bären ebenfalls so beeindruckt, dass sie den Auftrag gab, einen kompletten Spielplatz der Idee zu widmen.

Stadtfest 2019 Krasnogorsk: die Delegationen der Partnerstädte

Bären überall! Unten: Literarische, künstlerische Erlebnisse der Bären! Genial!

Samstag, 11.00 Uhr, Moskauer Schachturnier für Jugendliche in der Schule Nr. 10 mit Unterstützung des GARDE-Schachclubs (Krasnogorsk)

Linkes Bild: Großes Informationsposter der Organisatoren r. Bild: Elena Dildina (Deutschklub), Anastasia Anikina (Garde), Moskauer Schachfunktionär Stanislav Vergeresch, dahinter der Schiedsrichter und K.S.

Für einen Gast, der zum ersten Mal ein großes Kinderschachturnier beobachten konnte, ein höchst beeindruckendes Erlebnis!. Hier demonstrierte eine sehr große Gruppe von Kindern und Jugendlichen, dass sie sich auf ein Thema, ein Regelsystem voll konzentrieren kann. Allen Eltern, Jugendämtern sei aus pädagogischer Sicht der Kontakt mir dem nächstgelegenen Schachclub zwecks Durchführung ähnlicher Schachturniere wärmstens empfohlen! Linkes Foto: Die junge Dame (gerade 4 geworden!) freut sich schon auf die Teilnahme im nächsten Jahr!

Volle Konzentration! Die Gehirncomputer („CPU“…) arbeiten mit 100 % Auslastung! Kein Smartphone stört das Denken! Hier denkt die Zukunft Russlands!

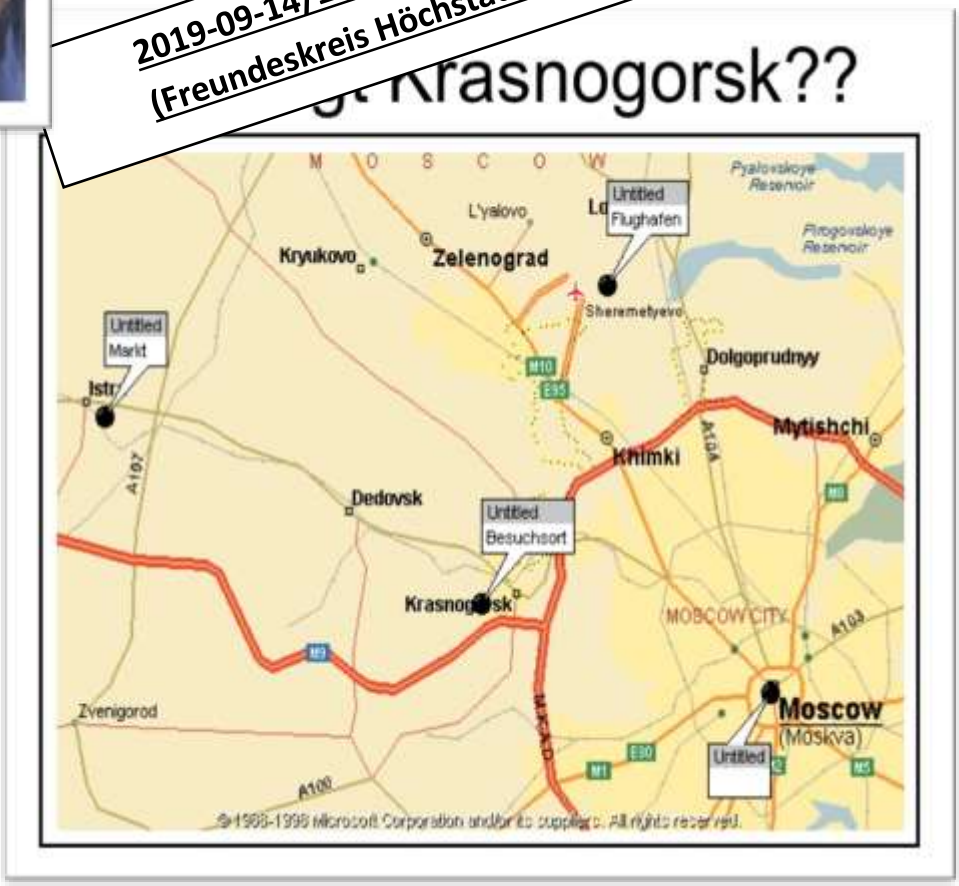
Ganz aktuell: 2020 wird hier mit Unterstützung des russischen Präsidenten Putin das Städtepartnerschaftsturnier um den „Goldenen Turm“ stattfinden!

Samstagnachmittag, Museum: links: **Elena Dildina und Swetlana Ljubenkowa** laden ins Museum ein. Foto oben: Es kamen **Irina Pronina, Irina Filimonova, Nina Dyschel** und...

Elena Dildina führte als Dolmetscherin und Museumsmitarbeiterin die Gäste Michael Ulbrich und Bgm Gerald Brehm durch das Museum. Danach gab es im historischen Klassenzimmer keine antifaschistische Schulung (siehe Lehrbücher im Lehrerschrank….) sondern zusammen mit **Sibylle Menzel** (Freundeskreis Höchstadt –Krasnogorsk e.V.) Tee und Kuchen . Das Gemälde zeigt die Ankunft von General Paulus mit weiteren Soldaten nach der Kapitulation in Stalingrad als Kriegsgefangene in Krasnogorsk.

Höchstadt 2003: Krasnogorsk wird Partnerstadt

2019-09-14/15: Stadtfest in Krasnogorsk / Sibylle Menzel (Freundeskreis Höchstadt-Krasnogorsk e.V.) berichtet.



Sibylle Menzel:
Kurzbericht über die Reise zum Stadtfest 2019 in Krasnogorsk

Die deutsche Delegation beim diesjährigen Stadtfest bei der Besprechung mit der neuen Stadtdirektorin **Elmira Abdulbarievna Khajmursina** am Freitagnachmittag

Gerald Brehm, Michael Ulbrich und ich flogen am 12.09.2019 um kurz nach 10 von München nach Moskau, Scheremetjevo.

Dort wurden wir von einem jungen Mitarbeiter der Administration erwartet. **Arsenij Salachov** hatte 2015 am Schüleraustausch teilgenommen und freute sich darauf, uns zu betreuen.

Relativ zügige Fahrt zum Hotel Avschar. Michael und Gerald wollen einen kleinen Spaziergang machen, ich ziehe eine Pause im Hotel vor.

Um 19 Uhr im Restaurant des Avschar Abendessen mit den schon anwesenden Delegationen aus Bulgarien, Litauen, Polen, und später der Krim. Am nächsten Tag kamen noch Frankreich und Weißrussland sowie der ehemalige Kapitän Lepskay des Partnerschiffs „Georgij Pobedonosez“ (Georg der Siegbringer) hinzu.

Am Freitag, 13.9., fahren wir, die deutsche Delegation zusammen mit Klaus Strienz zur **Schule Nr.4 in Nahabino**, einer Stadt im Kreis Krasnogorsk. Die dortige **Deutschlehrerin Svetlana Miroschnichenko** war im vergangenen Jahr Dolmetscherin für die deutsche Delegation gewesen und hatte den Wunsch nach einer Schulpartnerschaft geäußert. So waren wir auf „Erkundungsfahrt“.

Die Schule Nr.4 ist eine große Schule für über 1900 Schüler von der 1. bis zur 11. Klasse, wie in Russland üblich eine Gesamtschule. Uns überraschte ihre „deutsche“ Geschichte: die ersten Bauabschnitte für zunächst 600, dann noch einmal 300 Kinder wurden mit deutschen Geldern errichtet, die die Bundesrepublik 1996 für den Abzug der Roten Armee aus dem Gebiet der DDR für humanitäre Projekte in Russland gezahlt hatte.

Außer einem Rundgang durch die Schule und Besuchen in Klassenzimmern wurde uns ein Konzertprogramm geboten, das Musik und Tanz auf sehr hohem Niveau zeigte. Michael sprach eine Einladung an die **Direktorin Tatjana Sadovskaja mit ihrem Direktoratsteam** für einige Tage Anfang April aus, wenn seine Schule ihr 50jähriges Bestehen feiert und auch Gäste aus Finnland dabei sein werden.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zur Eröffnung eines neuen Spielplatzes mit dem Roten Bären von Bärenmutter Natalja Usacheva, dann zum **Bildungszentrum „Sternbild“**, „Sosvesdije“, in dem Kinder mit Behinderungen aller Art von der 1.bis zur 9.Klasse auf unterschiedlichsten Niveaus unterrichtet werden. Eine Hälfte des neu errichteten großen Gebäudes bietet Platz für alle Therapieformen mit bester Ausstattung. Die Worte des Direktors bei der Begrüßung „Dieses Haus ist einzigartig in Russland und in Europa“ erschienen mir nach dem Rundgang nicht mehr übertrieben.

Von dort ging es zur Administration, da Stadtdirektorin **Elmira Abdulbarievna Khajmursina** uns empfangen wollte, was wir im Vorfeld gewünscht hatten. Die Unterhaltung fand in geradezu herzlicher Atmosphäre statt (s. Protokoll).

Nach der Rückfahrt zum Hotel hatten wir nur wenig Zeit, dann ging es weiter zum **Abend des Kennenlernens** der Delegationen. Als Überraschungsgast für uns (!) erschien auch **Boris Rasskasov**, langjähriger Freund der Partnerschaft und ehemaliger Oberbürgermeister von Krasnogorsk, sowie die uns ebenfalls gut bekannte Leiterin der Finanzabteilung der Administration, **Elena Konovalova**. Die beiden saßen und aßen zunächst an unserem Tisch, später begrüßten sie auch die anderen Delegationen.

Es ist üblich, dass die eingeladenen Partnerstädte ein Gastgeschenk mitbringen. Nachdem Krasnogorsk - Nahabino in der Raumfahrtgeschichte (der sowjetische Wernher-von-Braun, **Raumfahrtpionier Koroljov** , experimentierte hier) eine bedeutende Rolle einnimmt, konstruierten und bauten in den Ferien die beiden **Höchstadter Gymnasiasten Johannes Schraml (links) und Paul Maier** mittels 3D-Druck eine neuartige Raketenstartanlage für Schulen (Funktionsmodell). Auf dem Foto überreicht Bürgermeister Gerald Brehm der überraschten Stadtdirektorin das Geschenk für die Krasnogorsker Lehrer und Schüler. Der Raketenkörper war mit Fotos von den **Pionieren Ziolkowski (UDSSR) und Oberth (Deutschland)** ausgestattet.

Wie immer war der Abend lang und herzlich, es gab Speisen und Getränke im Überfluss, ein Rahmenprogramm (teils zu laut). Der Alkoholkonsum war gegenüber früheren Jahren deutlich reduziert.

Eine schöne Grußbotschaft kam von den Franzosen. Immer wieder kam die problemlose „Volksdiplomatie“ im Gegensatz zur großen Politik zur Sprache. Der stellvertretende Bürgermeister von Antibes sprach vom Erfolg, den Partnerschaften haben können. Die erste Städtepartnerschaft überhaupt vereinbarten nach dem 2. Weltkrieg ein französischer und ein deutscher Bürgermeister. Heute weiß kaum noch jemand, dass die Nachbarländer einmal Erzfeinde waren! Das wünschen wir uns auch für die Beziehungen zu Russland.

———————————————————————

Der Samstag führte uns in den Krasnogorsker Stadtpark, vorbei an vielen Pavillons von Krasnogorsker Vereinen, Einrichtungen, Firmen, Schulen…

Immer wieder sprachen uns Deutsche Bekannte früherer Begegnungen an. Lehrer, Schüler – leider habe ich nicht alle wiedererkannt! Wir trafen auch **Nikolaj Chatkevitsch** – seine Enkelin Anna nimmt am diesjährigen Schüleraustausch mit dem Gymnasium Höchstadt teil. **Elena Zemskova**, Lehrerin im Schüleraustausch, war da, sie bekam später auf der Bühne eine Auszeichnung. Am Stand der Firma Konfael von **Adnan Eldarkhanovs Frau Irina** konnten wir Schokolade probieren und mit Adnan telefonieren. Er lud uns ein, dafür war aber leider keine Zeit.

Schokoladenformen im 3D—Druck?

Am Grünen Theater, der Open-Air Bühne im Park, trafen wir **Boris Rasskazov wieder, auch Viktor Kruglikov und Viktoria Shalunkova von der Schule Nr. 18** waren da. Ebenso traf ich den Vorsitzenden der Kunstschmiede, den wir im Juni besucht hatten. Ich berichtete ihm, dass das Kunstprojekt noch in Entwicklung ist. Er wird von **Stadtrat Dr. Ranger** weitere Informationen, sobald sie verfügbar sind, bekommen.

Es gab ein buntes Programm auf der Bühne mit vielen Ehrungen (erinnerte mich an unseren Höchstadter Neujahrsempfang). Die Delegationen der Partnerstädte wurden nach vorne gebeten, wir winkten den Krasnogorsker Bürgern zu und bekamen ein traditionelles Willkomensbrot mit Salz.

Nach patriotischen Liedern war dieser Teil beendet. Wir spazierten durch den Park und bewunderten z.B. von Vereinen oder Schulen bemalte Parkbänke, Kunsthandwerk, Mittelalterabteilung, kulinarische Angebote…

Auf der großen Straße am Stadion vorbei zum Kulturpalast war eine Reihe großer Militärfahrzeuge ausgestellt, auch Einsatzfahrzeuge von Rotem Kreuz, Feuerwehr, Polizei…

Wir liefen zum Mittagessen ins Café Kameja am Kulturpalast, der wegen Umbau und Renovierung geschlossen ist. Danach fuhren wir zum Museum mit dem Deutschen Club, wo wir Elena Dildina, Nina Dyschel, Irina Filimonova und Irina Pronina (Gymnasium Opalicha) und Klaus Strienz trafen. Während Michael und Gerald von Elena Dildina eine Führung durch das Museum erhielten, hatten wir Damen bei Tee und Gebäck eine gute Unterhaltung über alte und neue Projekte.

Danach ging es nach einem kurzem Stopp im Hotel zurück ins Café Kameja zum Abendessen. Aufgrund des etwas kühlen Wetters an diesem Tag gingen wir nicht mehr wie geplant ins Stadion, sondern wir konnten viel Geselligkeit mit unseren **Organisatorinnen Marina, Larissa und Julia** von der Administration genießen.

Von der Krim über Bulgarien, Weißrussland, Litauen, Polen und Frankreich könnten wir eine Rundreise durch Europa machen. Überall sind wir willkommen.

Sibylle Menzel, 18.09.2019

Die Delegationen: Vongrowjetz, Polen 3 Personen; Tukums, Litauen, 3 Personen; Slivniza, Bulgarien, 3 Personen; Korelichi, Weißrussland, 4 Personen; Antibes Juan-le-Pen, Frankreich; 2 Personen, Jevpatoria, Russland-Krim, 3 Personen;

Informationssplitter:

Stadtdirektorin Elmira Khajmursina nutzt intensivst Facebook, die städtische Homepage sowie die „Krasnogorsker Nachrichten“, um mit den Bürgern kontinuierlich zu kommunizieren.

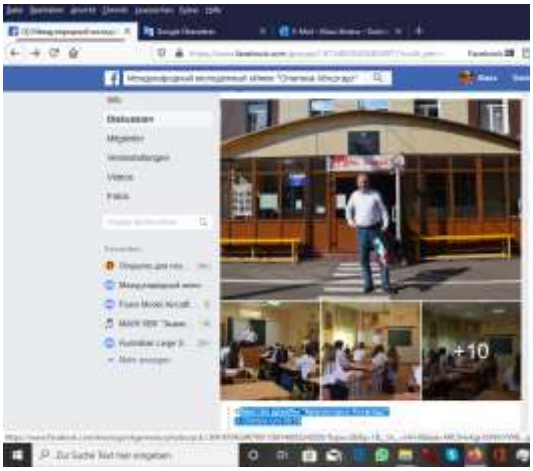
1 Euro = rd. 70 Rubel

„MuMuh“ ist ein gern besuchtes Selbstbedienungsrestaurant mit vielen Filialen in Moskau.

Foto links: Auch in Russland werden Raucher drastisch über die Konsequenzen informiert.

Foto rechts: Hier zogen 1947 die Jenaer Zeiss-Spezialisten ein. Die historischen Häuser werden durch moderne Hochhäuser ersetzt.

Der russische Freundeskreis „Krasnogorsk-Höchstadt“ schreibt am 3. Oktober 2019 bei Facebook: https://www.facebook.com/groups/1673463382683497/?multi_permalinks=2885562334806923&notif_id=1570086003317120&notif_t=group_activity



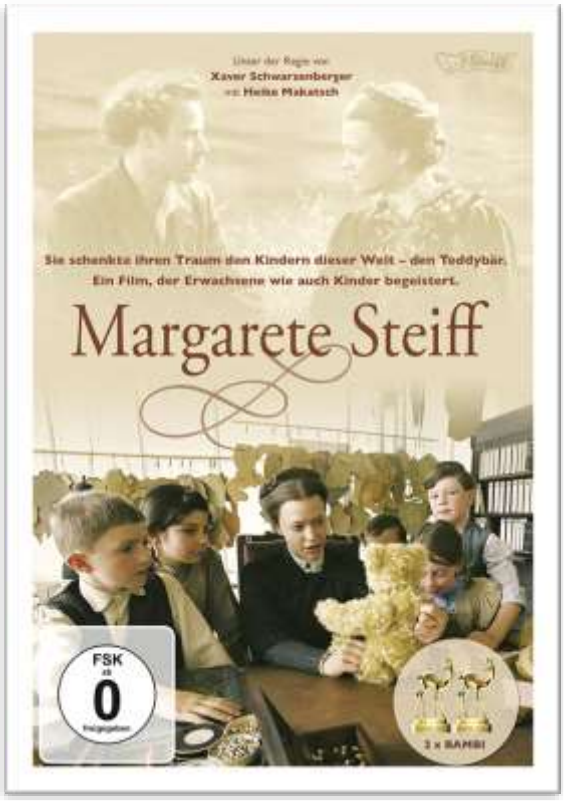
	Google Translation:
бщество дружбы "Красногорск-Хехштадт" 3. Oktober um 08:59 В этом году мы уже несколько раз писали о волонтёрской деятельности в Германии (Первая премия "Приз Волонтера" в Баварии 2019/Premiere beim Bayerischen Engagiert Preis 2019). Хочется познакомить Вас также с примером волонтёрской деятельности членов Общества дружбы городов-побратимов в Красногорске. В сентябре в Красногорск на "День города" приезжал член Общества дружбы Хёхштадт-Красногорск Клаус Штринц. С целью повышения мотивации школьников к изучению немецкого языка и для популяризации дружественных отношений между нашими городами Клаус Штринц и Елена Дильдина (переводчик нашего Общества дружбы) в качестве волонтёров: 1) посетили уроки немецкого языка в шести классах Красногорска (в МБОУ Опалиховская гимназия, в МБОУ СОШ N 18, в школе СОВА и в Немецком клубе); 2) провели бесплатную лекцию в Красногорском филиале Музея Победы ко дню города; 3) выступили на открытии Первенства МО по блицу (шахматный спорт) среди детей в МБОУ СОШ №10. Спасибо, уважаемые коллеги, за активную гражданскую позицию! За готовность и желание тратить личное время и силы, делиться знаниями и своей энергией!	Freundschaft der Freundschaft Krasnogorsk-Hechstadt 3. Oktober um 08:59 In diesem Jahr haben wir bereits mehrmals über Freiwilligenarbeit in Deutschland geschrieben (Erster Preis „Freiwilligenpreis“ in Bayern 2019 / Premiere beim Bayerischen Engagiert Preis 2019). Ich möchte Ihnen auch ein Beispiel für freiwillige Aktivitäten von Mitgliedern der Freundschaftsgesellschaft der Partnerstädte in Krasnogorsk vorstellen. Im September kam ein Mitglied des Freundschaftsvereins Höchstadt-Krasnogorsk, Klaus Strints, am Tag der Stadt nach Krasnogorsk. Um die Motivation der Studierenden zu steigern, die deutsche Sprache zu lernen und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Städten bekannt zu machen, engagieren sich Klaus Strints und Elena Dildina (Übersetzerin unserer Freundschaftsgesellschaft) ehrenamtlich: 1) besuchte Deutschkurse in sechs Klassen von Krasnogorsk (im MBOU-Opalikhovskaya-Gymnasium, in der MBOU-Sekundarschule Nr. 18, in der SOVA-Schule und im deutschen Club); 2) hielt am Tag der Stadt einen kostenlosen Vortrag in der Filiale des Siegesmuseums in Krasnogorsk; 3) hielt eine Rede bei der Eröffnung der Meisterschaft im Moskauer Oblast Blitz (Schach) unter Kindern in der MBOU-Sekundarschule Nr. 10. Vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihre aktive Bürgerschaft! Teilen Sie für Ihre Bereitschaft und Ihren Wunsch, persönliche Zeit und Energie zu verbringen, Wissen und Ihre Energie!

Krasnogorsk:

Umwelterziehung in Schule Nr. 10:

Sammelstationen für Batterien und Kunststoffdeckel.

Natasha Usacheva, die Krasnogorsker Bärenexpertin, kennt natürlich die Geschichte der Steiff-Teddy-Bären. Es wird gerade überlegt, eine russische Version der bekannten Verfilmung des Lebens von Margarete Steiff (Knopf im Ohr) zu erstellen. Die Sprachkompetenz ist vorhanden!



Der russische Kosmonaut Gagarin, der erste Mensch, der 1961 um die Erde „flog“, ist heute weiterhin ein Star in russischen Kinderbüchern.

Das Höchstadter Stadtwappen, gesehen in Krasnogorsk auf einer Leinen-Einkaufstasche. Herausgeber ist der russische Freundeskreis „Krasnogorsk—Höchstadt“ .

Broschüre von der Eröffnung des „Museums der deutschen Antifaschisten“ (1985)

DDR—Staatspräsident Erich Honecker eröffnet 1985 das Museum der deutschen Kriegsgefangenen (DDR-Deutsch: Museum der deutschen Antifaschisten“).

Krasnogorsk—Gemälde im Miniformat, Geschenk von Kunstmanagerin Marina Voronova

Abschlussbericht des Höchstadter Schachclubs über das Projekt mit den Krasnogorskern Jung-Schachspielern.

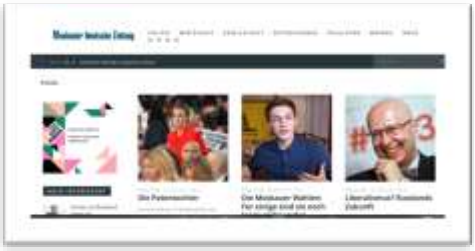
„Gott mit uns!“ - Foto aus dem Museum von dem Gürtelverschluss eines deutschen Soldaten. Man muss sich fragen, welchen Gottesbegriff die damaligen Machthaber hatten. Er entspricht definitiv nicht meiner christlichen Erziehung.

———————————————————————————————————————

Stadtfest Krasnogorsk 2019 - herzlichen Dank an die Bewohner von Krasnogorsk für die Einladung!

Красногорский городской фестиваль 2019 - большое спасибо жителям Красногорска за приглашение!

Krasnogorsk hat die Patenschaft für ein Schiff aus Murmansk übernommen. Der ehemalige Kapitän sowie auch gelegentlich Delegationen der Besatzung sind zum Stadtfest eingeladen.



Für gut recherchierte Artikel ist die Moskauer Deutsche Zeitung zu empfehlen. Die arbeitet nach westlichen Maßstäben und wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

Sie liegt in Sheremetjevo an den Gates nach Deutschland aus. Im Internet: https://mdz-moskau.eu/

Der Rückspiegel — Hinweise auf frühere Berichte über die Städtepartnerschaft

Quelle: **Homepage www.hoechstadt-krasnogorsk.de** > Jahresrückblick

2013 10 Jahre Städtepartnerschaft, Russlandwoche in Höchstadt: Höchstadt Russische Woche 2013 Хёхштадт Русская неделя 2013, 74 Seiten,

http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/Russische-Woche-Teil-A.pdf

2013 Bericht vom Stadtfest 2013; http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2013_Stadtfest_Reisebericht.pdf

2014 Bürgerreise nach Krasnogorsk; http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/NN_Russland_hoch.pdf

2015 Schule Opalicha feiert 20 jähriges Jubiläum, Reisebericht; http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/ content-data/2015-12-17_Strienz_Krasnogorsk.pdf

70 Jahre Kriegsende, Erinnerungskultur, http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2015-09-13_Bericht_aus_Moskau.pdf

2016 Novy Mir – Musikgruppe „Trouble X“ besucht Krasnogorsk

Reisebericht, http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2016-06-02-Krasnogorsk-Moskau-Reise-Bericht.pdf

2017 Studienseminar „Deutsche und russische Raumfahrtgeschichte“ , Krasnogorsk, Moskau, Kaluga, Berlin Höchstadt, Feucht: http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2017-08-22_Krasnogorsk_Hoechstadt_Raumfahrt_neu_v8_20180813.pdf

Reisebericht, „Deutscher Club“ wird gegründet, http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2017-10-03_Krasnogorsk-Reisebericht-Krasnogorsk-Moskau.pdf

2018 Reisebericht, Städtepartnerschaftstagung, http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2018-02-15-22_Krasnogorsk_Reisebericht_Staedtepartnerschaftstagung.pdf

Höchstadter Schachclub erstmalig in Krasnogorsk, https://zemlyak.news/zolotaya-ladya-v-krasnogorskom-fili/

Stadtfest, Bericht, http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/ contentdata/20180920_Krasnogorsk_Hoechstadt_Stadtfest_Bericht.pdf

2019 Bürgerreise nach Krasnogorsk http://www.hoechstadt-krasnogorsk.de/contentdata/2019-06-26-Krasnogorsk.pdf

Die obigen Hinweise sind nur eine Auswahl!

Endlich! Die 2. Auflage ist erschienen. „ Zone der Barmherzigkeit“ ist zweisprachig und beschreibt die Verhältnisse in dem Skopiner Kriegsgefangenen-Lazarett nach 1945, aus der Sicht der russischen Humanistin und Ärztin Ina Kusnezova.

Bestellungen bei Sibylle Menzel:

s.menzel@hoechstadt-krasnogorsk.de (20 Euro)

Städtepartnerschaftsvertrag

zwischen

Höchstadt an der Aisch

(Bayern, Deutschland)

und

Krasnogorsk

(Moskauer Gebiet, Russische Föderation)

Auf der Basis einer seit 1996 bestehenden Schulpartnerschaft zwischen den Gymnasien in Höchstadt und Opalicha und einer 1990 beginnenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Firmen aus beiden Regionen, besonders der Firma Martin Bauer, Vestenbergsgreuth, sind in vielen Bereichen freundschaftliche Beziehungen entstanden.

Der Stadtrat von Höchstadt und die Administration von Krasnogorsk, bewegt durch den Willen nach einer umfangreichen Weiterentwicklung und Vertiefung dieser Beziehungen, haben deshalb die Entscheidung getroffen, diese Beziehungen durch die Unterzeichnung eines Städtepartnerschaftsvertrages zu festigen und auszubauen.

Bürgerinnen und Bürger beider Städte, Schulen, Kirchen, Vereine, Firmen und Organisationen sollen die Städtepartnerschaft durch kulturelle, soziale, wirtschaftliche und sportliche Kontakte in Form von gegenseitigen Besuchen und regelmäßigem Informationsaustausch verstärken und erweitern.

Möge die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Partnerstädten einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und helfen, den Frieden in der Welt zu bewahren.

Höchstadt, den 18.07.2003

Der Bürgermeister der Stadt Höchstadt a. d. Aisch

На основе существующих с 1996 года отношений партнерства между гимназиями города Хехштадт и поселка Опалиха и начавшегося в 1990 году экономического сотрудничества между предприятиями и фирмами наших регионов, в особенности благодаря расположенной в Фестенбергсгройте фирме "Мартин Бауэр", во многих областях возникли и укрепляются дружеские связи.

В связи с этим городской совет города Хехштадт и администрация города Красногорска, движимые желанием всемерно содействовать развитию и углублению этих отношений, приняли решение упрочить эти отношения, подписав Договор о породнении городов.

Мы призываем граждан обоих городов, школы, церкви, предприятия, общественные объединения и организации укреплять и развивать отношения партнерства между нашими городами путем установления культурных, социальных, экономических и спортивных контактов, обмена делегациями, а также осуществления регулярного обмена информацией.

Пусть дружба и сотрудничество между нашими городами-побратимами станут весомым вкладом в дело взаимопонимания между народами и сохранения мира во всем мире.

Красногорск, 18.07.2003

Глава Красногорского района

Kontakt: **Höchstadt** > Freundeskreis Höchstadt-Krasnogorsk e.V.; Direktor: Sibylle Menzel, sibylle@bitforce.com; **Kontakt: Krasnogorsk,** Administration, Direktor und "Deutscher Club", Leitung: Nina Dyschel, Elena Dildina, m-dildin@yandex.ru (2019-06-06)